

# Street Children's Farewell

Von Himeka

## Kapitel 8: Kapitel 8

Nachdem ein Großteil der Mitglieder fertig mit Essen war, erhob sich Kira, flüsterte eine kurze Entschuldigung in Richtung Tsubasa und der Chibis und lief dann nach draußen. Langsam schlenderte er zu den Katzen, ließ sich auf einem der Steine nieder und packte den Fisch aus.

Sofort war er von scharen von Katzen umzingelt und musste peinlicherweise erkennen, dass ein Fisch wohl kaum reichen würde. Kurz atmete er aus, bevor er sich nach der braunen umsah und sie schließlich auch zu sich heranlockte. Schnell brach er ein Stück des Fisches ab und hielt ihn ihr hin. Kurz beschnupperte sie ihn, stürzte sich dann jedoch begierig darauf.

Nachdem der ganze Fisch vertilgt war, stand Kira wieder auf und machte sich auf, zurück in den Gemeinschaftsraum. Mittlerweile hatten sich alle zerstreut. Nur noch Mara saß mit den Chibis am Tisch und spielte Karten. Kira ging zu ihnen, zögerte kurz, ob er sie Fragen sollte, öffnete dann aber den Mund.

"Wisst ihr wo Zero ist? Ist er oben?" Leicht senkte er den Blick, wollte er nicht, dass sie seine leicht geröteten Wangen bemerkten.

Die Chibi-Schwestern blickten ihn an. „Ja!“, kam es unisono.

Und dann von Mara: „Aber du solltest da nicht hingehen. Du hast mitbekommen, wie er reagiert. Das Mädchen, Zaara, ist daran gestorben.“

Kurz blickte Kira nach oben, wo sich Zero aufhalten sollte, dann wieder zu Mara und den Chibis. Er hob die Hand zum Gruß und lief dann an ihnen vorbei, langsam auf die Treppe zu. Er hatte keine Ahnung, warum er solch ein Verlangen danach hatte, Zero von seinem Job zu erzählen.

Er atmete noch einmal tief durch, bevor er den ersten Fuß auf die Treppe setzte, kurze Zeit später den nächsten. Als er bei der Hälfte angekommen war, schluckte er und öffnete den Mund, war erstaunt, dass Worte seinen Mund verließen.

"Zero? Kann ich kurz mit dir reden?" Innerlich begann Kira zu zittern, blieb äußerlich aber völlig ruhig auf der Treppe stehen.

Zero hörte das Rufen. Er hatte gelesen, aber das war ja wohl unmissverständlich an ihn gerichtet. Er hatte keine Lust. Zumal es wieder der Kleine war... Katze...

Er erhob sich und hatte plötzlich einen Einfall. Bevor er hinausging, griff er noch in diese eine, bestimmte Kiste. Langsam öffnete er die Tür, trat hinaus und schloss sie sorgfältig wieder hinter sich.

„Weise Entscheidung, nicht ganz raufzukommen.“, gab er von sich, blieb oben

allerdings stehen. „Was willst du?“

"Mit dir reden...?" Die Antwort war eher eine Frage als eine klare Feststellung. Zeros Blick war mörderisch, genau wie seine Stimme. Angst kroch in ihm hoch, er versuchte ihr aber zu widerstehen. Er wollte mit Zero reden. Er wollte es! Und er würde es schaffen!

Na das war doch mal eine Antwort. Noch immer verwegen genug, um sich notfalls auch mit ihm anzulegen... Nett.

„Dann mal los, Kleiner.“ Irgendwie freute er sich richtig darauf. „Worüber willst du reden?“

Wie ins kalte Wasser gestoßen hielt er sich kurz am Geländer neben sich fest, bevor er antwortete: "Ehm... Über heute. Aber ich fände es echt ungemütlich hier auf der Treppe zu stehen..."

Mit der Angst, dass Zero ihm seine Ketten entgegenschleudern würde, ging er einen Schritt weiter nach oben.

Dessen Blick wurde zu Eis. „Keinen Schritt weiter, Kira.“, sagte er leise. „Du kannst dir einen Platz aussuchen, aber nicht hier oben.“

Uh, das war schon mehr Zugeständnis, als jeder andere bei diesem Wagemut bekommen hätte, aber er hatte nun mal eine Schwäche für den Kleinen. Zu blöd aber auch.

"Gut, dann nicht hier. Aber lass mich bitte den Platz entscheiden!" Entschlossen blickte er Zero an, wich keinen Millimeter zurück, ging aber auch nicht weiter nach vorn.

„Na dann.“ Zero wurde allmählich neugierig. Was wollte er ihm mitteilen? Was war so wichtig, dass er nahe dran war, sich mit ihm anzulegen? „Geh vor, ich folge.“

Und noch immer umschloss seine Hand das kleine Mitbringsel in seiner Tasche. Ob er sich freuen würde? Oder würde er schreien?

"Okay." Unsicher wandte Kira sich um, lief die Treppe wieder herunter und aus dem Raum raus. Er blickte nicht nach hinten, hoffte einfach, dass Zero ihm folgte. Draußen lief er durch die Straßen, an den Fabrikhäusern vorbei, wieder auf den Weg zum Meer. Er mochte das Meer und erst recht die Katzen, die da sein würden!

Zero war etwas überrascht, als er erkannte, was das Ziel sein würde. Kira hatte wirklich einen seltsamen Geschmack, was den Ort für Gespräche anging. Weit weg von anderen, an einem Ort, der nur schwer belauscht werden konnte... Langsam aber sicher wurde die Neugier brennend. Was war es, das er sagen wollte?

Und... ob sein Mitbringsel von dem Ziel begeistert sein würde?

Als er bei den Katzen ankam, blieb er stehen, sah sich das erste Mal nach hinten zu Zero um.

"Ich hoffe du erwartest jetzt nicht, dass ich dir was Wichtiges sage... Ich wollte halt nur nicht, dass uns jeder zuhören kann..." Vorsichtig lächelte er den Schwarzhaarigen an.

Dieser blinzelte irritiert. Etwas Unwichtiges, das niemand hören sollte? Das gab es? Interessant. Das hatte er auch noch nicht gewusst. Aber okay, man lernte ja nie aus. Und dieses Gespräch würde er sich jetzt nicht mehr entgehen lassen. Kira war lustig und er war gespannt. Was war so unwichtig, dass niemand es hören durfte, aber gleichzeitig das Risiko wert, ihn zu provozieren?

„Dann mal los...“, meinte er.

Als er sich Zeros Aufmerksamkeit gewiss war, ließ sich Kira kurz auf den Boden sinken, nahm die braune Katze in den Arm und begann sie zu streicheln.

"Ich war heute nach dem Frühstück in der Stadt, um mir einen Job zu suchen. Vorher hab ich es hier am Hafen versucht, sie hatten aber nichts für mich. In der Stadt hatte ich anfangs nichts Genaues im Sinn, hab mich dann allerdings auf Kellnerjobs spezialisiert und ich hatte bereits nach einer Stunde das Glück, jemand passenden gefunden zu haben." Während er all das erzählte, schnurrte die Katze glücklich in seinem Arm. "Er hat mir ein paar Fragen gestellt und am Ende hat es sich so ergeben, dass ich bereits Montag den Job beginnen kann. Vorerst zwar auf Probe, aber das würde schon werden." Zuversichtlich blickte Kira in Richtung des Horizonts.

"Und ich werde dir auch das Geld für die Sachen zurückgeben, sobald ich genug hab..."

Perplex starrte Zero den blonden Jungen an. Bitte? Das war die großartige Nachricht, die keiner wissen durfte? Was war daran bitte so geheim, dass keiner davon erfahren sollte, außer ihm? Das würden bis spätestens Montag alle wissen. Hundertprozentig! Oder glaubte er im Ernst, er könnte hier als Neuling auch nur einen Schritt machen, ohne dass einer dabei war? Wie süß! Naivität in Reinstform!

Er begann zu lachen, ließ sich auf einen der Steine fallen und stützte den Kopf auf eine Hand, die er wiederum mit dem Ellbogen auf dem Knie ausbalancierte. Und dafür der ganze Aufwand... Das Lachen wollte gar nicht mehr aufhören.

Vielleicht hatte Tsubasa ja Recht mit dem, was er vorhin gesagt hatte: Es war längst zu spät zur Flucht. Vielleicht hatte er es erst jetzt erkannt, aber diesem Jungen war es gelungen, ihn zu fangen. Jeder andere hätte für diese Dreistigkeit mit einem Angriff rechnen müssen, aber er...

„Einmalig...“, keuchte er unter Lachtränen.

Kira glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als er hinter sich Lachen vernahm. Ungläubig blickte er zu Zero. Als das Lachen dann stärker wurde und er gar nicht mehr aufhören konnte, wurde Kiras Gesicht noch ungläubiger.

Zero... lachte? Und das so stark, dass ihm die Tränen kamen? Kira hätte geglaubt, dass die Hölle zufrieren würde, bevor so etwas passierte.

Aber, dieses Lachen war rein und kristallklar. Es hörte sich unglaublich schön an...

Nachdem es ihm allerdings zu bunt wurde, räusperte er sich einmal kurz und schaute dann leicht pikiert in Zeros Richtung.

Dieser beruhigte sich nur langsam wieder. „Oh Mann.“ Er holte einmal tief Luft und blickte dann zu ihm. Seine Augen glitzerten vor Amusement. „Du hattest nicht zufällig vor, mich umzubringen, oder?“, fragte er.

Dann hob er die Hand, um eine der nahenden Katzen von seiner Hosentasche fernzuhalten und sie leicht zu kraulen. Weiches Fell, das leise Geräusch von Schnurren... hier gab es keine Katze, die ihn nicht mochte. Aber das war nicht unbedingt verwunderlich. Tiere mochten ihn immer. Und er mochte sie. Sie waren

nicht so durchtrieben wie Menschen.

Leicht begann er zu lächeln, als die Katze ihren Kopf gegen seine Hand drückte und dann das Kinn anhob, damit er sie dort kraulte. Er tat ihr den Gefallen.

„Deine Attacke war beinahe schon tödlich.“

"Schön, wenn du das so siehst..." Schmollend kraulte er die braune Katze.

Was tat er hier eigentlich?? Nachdem Zero solch einen Lachanfall hatte, würde er das alles wohl kaum für sich behalten. Aber das war ja auch gar nicht Kiras Absicht gewesen, musste er sich eingestehen. Er hatte von Anfang an nicht gewollt, dass Zero das niemandem erzählte. Es war ihm egal gewesen, und innerlich hatte er auch schon geglaubt, dass bald alle davon wissen würden.

Aber trotzdem wollte er es Zero als erstem gesagt haben. "Ich dachte nur, dich hätte es vielleicht interessiert..." Kurz zuckte er mit den Schultern, besah sich dann wieder die Katze, die nun aus seinem Arm gesprungen war und seine Beine umschlängelte.

„Oh, das tut es. Als Wächter dieser Gang bin ich gerne über jeden Job und jede Aktivität meiner Leute informiert. Danke, dass du es von dir aus gesagt hast, das erspart einige Zeit der Recherche.“, erwiderte Zero und wechselte die streichelnde Hand zu einer anderen Katze. Inzwischen wurden sie regelrecht belagert. Er begann zu schmunzeln.

„Hey, Kira-chan. Hand auf!“

Wie war das bitte? Überrascht, aber zu perplex, um anders zu reagieren, öffnete Kira die Hand und hielt sie dem Schwarzhaarigen hin. Hatte er ihn gerade wirklich Kira-chan genannt?

Dieser Junge steckte voller Geheimnisse, Rätsel und unerforschter Charakterzügen. Und er wollte sie alle entdecken und kennen lernen. Das schwor er sich. Hier und jetzt. Mit den Katzen als Zeugen!

Zeros Grinsen wurde breiter, als er die Hand aus der Hosentasche zog und sie geschlossen in Kiras legte. „Schenk ich dir. Aber Vorsicht, gut festhalten, sonst haben die Katzen mehr Freude dran als du.“

Er ließ Kira nicht aus den Augen, als er das flauschige Pelzbällchen losließ.

Kurz weiteten sich seine Augen, bevor er vorsichtig die Hand leicht schloss, als er merkte, dass er etwas Lebendiges bekommen hatte. Vorsichtig winkelte er die Arme an, besah sich die kleine weiße Maus, die aufgeregt in seiner Hand schnupperte und quiekte.

Nach einigen Sekunden stahl sich ein Lächeln auf sein Gesicht. "Eine Maus... wie niedlich. Danke schön!" Ein Grund auf ehrliches Lächeln zierte Kiras Lippen, als er Zero anblickte. Er stand kurz davor, Zero zu umarmen, ließ es dann aber doch bleiben. Langsam streichelte er mit einem Finger über den Rücken des Tieres in seiner Hand, freute sich, als dieses sich langsam wieder beruhigte.

Zero beobachtete das mit Amusement. Er hatte erwartet, dass er erschrocken war, so wie es die Zwillinge gewesen waren, wie es Mara gewesen war, aber nein, er mochte das Tier.

Und die braune Katze ebenso. Mit hungrigen Augen kam sie näher, stellte ihre Pfoten auf Kiras Knie und reckte den Kopf zu seiner Hand hinauf. „Aufpassen, sonst ist sie

gleich weg!", sagte er noch einmal, langte nach der Braunen und zog sie auf seinen Schoß. Es freute ihn. Jetzt, wo er ihn nicht mehr ansah, konnte er seinem Gesicht auch erlauben, diese Freude durch ein Lächeln zu zeigen. Er hatte ja bei Tsubasa schon häufiger die Entdeckung gemacht, dass es schön war, Menschen glücklich zu machen, aber irgendwie... war es hier anders.

Die Braune wollte aus seinen Armen fliehen, eindeutiges Ziel: Kiras Hand. „Hey, Mitsuki. Schön still sein. Die Maus ist nicht für euch, außer er gibt sie euch, ja?“

Die Katze murrte unzufrieden und versuchte abermals aus seinen Armen zu entkommen. Sie hatte keine Chance.

Voller Faszination beobachtete Kira das Tier, scherte sich keinen Deut um die Katzen. Nein, diese Maus würde keiner von ihnen bekommen. Niemand! Sie gehörte ihm. Und sie war ein Geschenk von Zero.

Immer noch lächelnd drückte er ihr einen Kuss aufs Fell, hielt sie dann mit beiden Händen bedeckt, damit die Katzen ja nicht rankamen.

Zero lachte wieder. Na, da hatte er ja was angerichtet. Das schien ihm wie Liebe auf den ersten Blick. Dabei war sie vorher Futter gewesen...

Das Lachen wurde zu einem weichen Lächeln. „Du magst Tiere wohl sehr...“

"Ja... leider hatte ich bisher kaum welche." Sachte lächelte er die Maus an. "Aber ich verspreche dir, dass ich mich gut um sie kümmern werde. Egal was passiert!" Nun strahlte er Zero an, freute sich wie ein kleiner Junge über das für ihn kostbare Geschenk.

Zero lächelte noch immer. „Na dann.“ Irgendwie war ihm das schon fast peinlich. Aber immerhin war diese Maus jetzt dem Fresstod entkommen und würde ein nettes Leben an der Seite einer Katze haben... Pure Ironie.

Langsam versank die Sonne über dem Meer, tauchte alles in helles Rot und später in fast schwarzes Grau. Es wurde Zeit zurückzugehen. Die Katzen waren auch schon gegangen, jetzt begann ihre Jagd.

Zero erhob sich. Es war unerwartet angenehm gewesen. Kiras Nähe war schön, wirkte beruhigend auf ihn. Im Grunde wäre er lieber noch hier geblieben, aber das konnte er nicht machen. Nachts waren die Felsen gefährlich und es war nicht ratsam darauf herumzuklettern. Noch dazu musste er Tsubasa nicht noch einen Grund mehr geben, damit er ihn verarschen konnte, das Abendessen hatte echt gereicht.

Er lächelte. „Ab zurück zum Hauptquartier.“, befahl er sachte.

Kira beobachtete seine Maus, bekam nicht viel von seiner Umwelt mit. Sie brauchte einen Namen, die Kleine. Hm... sie hatte rote Augen und weißes Fell, weiß wie Schnee... Sollte er sie Yuki nennen? Der Name hatte auf jeden Fall einen schönen Klang. Ja, Yuki!

"So, ab heute sind wir Freunde, Yuki-chan!", flüsterte er der Kleinen zu, streichelte sie dann wieder sanft mit dem Finger. Erst als Zero bemerkte, dass sie langsam ins Hauptquartier zurück sollte, bemerkte Kira, dass es schon dunkel war. Die Zeit war wirklich schnell vergangen...

Zero hielt ihm eine Hand hin, um ihm aufzuhelfen. Der Junge sah echt so aus, als hätte er völlig vergessen, dass um ihn herum noch etwas war. Faszination konnte wohl aus

jedem Menschen ein Hirngrufti machen. „Na los.“

Lächelnd nahm Kira die Hand entgegen und zog sich mit Zeros Hilfe nach oben. "Danke."

Als er stand, begann die Maus in seiner Hand unruhig zu zappeln, und damit er sie nicht versehentlich zerquetschte, öffnete er kurzerhand seine Faust und setzte sich die Maus auf die Schulter. Er mochte das Tier und glaubte, dass es ihm nicht anders ging, also würde es schon nicht weglaufen.

Gottvertrauen!, schoss es Zero durch den Kopf, aber er sagte nichts, sondern machte sich auf den Weg zum Hauptgebäude. Gleicher Weg, den sie vorhin gekommen waren. Unter normalen Umständen wäre er seinen Weg gegangen und über die Feuerleiter in seine Wohnung gekommen, aber diesen Weg würde er Kira nicht zeigen. Wenn der dreist genug war, über die Treppe zu kommen, dann würde er womöglich auch das tun.

Kira achtete beim Laufen darauf, dass ihm das kleine Tier nicht abhanden kam. Alle paar Minuten hob er die Hand, kraulte der Maus übers Fell, nur um dann ein Fiepen zu hören und zu lächeln. Ja, sie schienen sich gut zu verstehen. Zwischendurch heftete er kurzzeitig den Blick auf Zeros Rücken, der einen wenig vor ihm lief und machte sich so seine Gedanken über den Anführer.

Sie erreichten die Tür und da Zero wenig Lust hatte, vor den anderen den guten Freund zu markieren, beschloss er, einfach hinaufzugehen. Doch bevor er ging, meinte er noch: „Und wenn du es wagst, das Geld zurückzugeben, dann gnade dir Gott.“ Noch immer ganz sanft und weich. „Gute Nacht, Kira-chan.“ Dann ging hinein und schnurstracks in sein Zimmer.

Das war doch ein schöner Abend gewesen. Wenn es nach ihm ging, dann konnten sie das durchaus noch mal wiederholen.

Perplex starrte Kira Zero hinterher. Da war es schon wieder gewesen! Und was hatte er noch gesagt... er brauchte das Geld wirklich nicht zurück zu geben? Hm, dann müsste er wirklich kochen, um sich bei ihnen allen zu bedanken. Gut, dann könnte er ja schon mal anfangen zu planen.

Langsam schlenderte auch Kira zu seinem Zimmer zurück. Als er hereinkam, sah er die Chibi-Schwestern schon im Bett liegen. Scheinbar schliefen sie schon... aber es war ja auch wirklich spät geworden.

Leise, ohne einen Mucks von sich zu geben, setzte Kira die Maus auf das Bett, zog sich dann seine Sachen über den Kopf und verschwand im Bad. Als er wieder herauskam, saß die Maus immer noch da, wo er sie abgelegt hatte und schaute ihn an.

"Na denn, lass uns schlafen gehen, Yuki-chan.", flüsterte er und legte sich dann zwischen das kleine Tier und die Zwillinge, schloss es zärtlich in seine Hand. Nachdem er es noch einige Minuten gestreichelt hatte, fielen ihm die Augen zu und er glitt sanft ins Reich der Träume.

Als Zero das Zimmer betrat, blickte ihm vom Bett Tsubasa entgegen, der Jo auf dem Knie sitzen hatte und grinste frech. „Hey, hey, der Schürzenjäger ist wieder da!“, begrüßte er ihn mit einem frechen Funkeln in den Augen. „Danke, Ta-chan.“, knurrte Zero.

„Schürzenjäger! Schürzenjäger! Ich habe Kira lieb!“

Zero starrte den Papagei ungläubig an, dann wechselte sein Blick plötzlich zu böse und finster sah er zu Tsubasa hinüber. „Jetzt bist du fällig!“ Drohend kam er näher. „Ihr das beizubringen... Josie, ab auf die Stange!“

Der Vogel flatterte auf und kaum war er aus der Bahn griff Zero auch schon an. Tsubasa, der das vorausgesehen hatte, wehrte ihn ab, allerdings hatte selbst er dabei Mühe. Diesmal war er wohl zu weit gegangen.

Keine fünf Minuten später lag er völlig fertig unter Zero, der auf seinem Bauch hockte und ihn gnadenlos durchkitzelte. Und weil er jede Schwachstelle seines Bruders kannte, verfehlte auch nicht eine Attacke die empfindlichen Stellen. Tsubasa blieb nichts anderes übrig als zu lachen. Wehren war längst nicht mehr möglich.

Kira wurde am nächsten Morgen nicht gerade sanft aus dem Schlaf geholt. In seinen Träumen war er gerade dabei, sich mental auf seinen bald beginnenden Job vorzubereiten, als ihn eine Welle eiskalten Wassers und hohe Kreischöne weckten. Zu Tode erschrocken stand Kira im Bett und blickte sich um. Links von ihm war niemand aber rechts von ihm standen die Chibis, mit einem nun leeren Eimer in den Händen.

Chibi-chi kreischte gerade, wie sehr sie diese Krabbeltiere doch hassten würde, als Chibi-chan in ihr Gejammer einstimmte.

"Und seit wann sind die Viecher so gemein und kriechen sogar ins Bett?"

Ungläubig blickte Kira die beiden an, bevor er auf das Bett schaute und Yuki bei unfreiwilligen Schwimmstunden erblickte. "Yuki-chan!", rief er und fischte seine Maus aus der Wasserpfütze, setzte sie sich eilig auf die Hand und versuchte sie abzutrocknen.

"Yuki-chan?", echote es neben ihm synchron.

"Du hast dem Vieh einen Namen gegeben?", fragte Chibi-chan mit einem mehr als ungläubigen Gesichtsausdruck.

"Ja, sie ist schließlich meine Maus. Ich habe sie gestern bekommen." Kira war immer noch dabei den Kleinen trockenzurubbeln, wobei dieser nun anfang zu fiepen und sich aus seiner Hand zu winden versuchte. Der ganze Lärm hatte ihm nicht gut getan. Und das Wasser auch nicht. Kira sprach ruhig auf ihn ein, wollte er nicht, dass die Kleine Maus gleich an ihrem ersten Tag bei ihm an einem Herzinfarkt starb. "Hey, jetzt bleib doch mal ruhig. Es ist ja alles gleich vorbei." Aber seine Worte halfen nicht, sondern verschlimmerten alles noch. Kira schloss die Hand noch ein bisschen, um Yuki zu beruhigen, aber die Maus versenkte nur ihre kleinen spitzen Zähne in Kiras Hand was darin gipfelte, dass dieser seine Hand öffnete und die Maus sich vorerst unter dem Bett verkroch. Und Kira saß da wie ein begossener Pudel.

Nun meldeten sich die Chibis wieder zu Wort. "Ehm... willst du die... Maus hier lassen?" Es schien Chibi-chan einige Überwindung zu kosten, das Wort Maus auszusprechen.

"Ja, hatte ich vor. Irgendwas dagegen?" In seiner Wut antwortete Kira heftiger als nötig und der Blick, den er den beiden schickte, war auch nicht ganz ohne.

Die beiden sahen sich kurz an und gaben dann ein Wimmern von sich, was wohl so viel zu heißen schien wie: Na gut, wenn's sein muss.

Dann stand Kira auf, nahm sich ein paar Klamotten mit ins Bad und duschte. In Gedanken grübelte er darüber nach, wie er Yuki wieder unter dem Bett hervorholen konnte.

Die Chibi-Schwestern sahen sich an, dann schluchzte Chibi-chi auf und verließ weinend

das Zimmer. Chibi-chan rannte hinter ihr her.

Als sie in den Gemeinschaftsraum kamen, waren sie völlig aufgelöst. Sie rannten die Treppe hinauf und während Chibi-chi sich ganz klein machte, begann ihre Schwestern heftig gegen Tsubasas Tür zu hämmern. Dieser steckte reichlich verschlafen seinen Kopf aus seinem Zimmer und musterte die beiden Störenfriede am frühen Morgen mit verklärter Miene. Und dann hatte er zwei heulende, in weiß-rosa Rüschnachthemden gekleidete Mädchen um den Hals hängen, die irgendetwas Unzusammenhängendes von Mäusen im Bett und Kira von sich gaben.

Etwas überfordert mit der Situation blickte er von einer zur anderen und tätschelte ihnen die Köpfe und den Rücken. Was nun? Das hatte er das letzte Mal erlebt, als Zero seine kindische Phase gehabt hatte und sich an den beiden hatte rächen wollen, weil sie ihm sein Hassessen vorgesetzt hatten. Und damals waren auch Mäuse im Spiel gewesen... Wenn jetzt Kira eine Maus hatte... und Zero gestern mit ihm zusammen gewesen war... dann war die Maus höchstwahrscheinlich aus der letzten Lieferung für seine Lieblinge... Er hatte ihm ein Geschenk gemacht!

Überglücklich drückte er die beiden Mädchen an sich, die noch immer weinten. „Das ist doch wunderbar!“, freute er sich. „Dann legt ihr vielleicht endlich eure Angst vor den possierlichen Tierchen ab.“

„Aber... aber... aber... sie hat ihn gebissen!“

„Sie wird... wird uns auch beißen!“

„Und er hat ihr einen Namen gegeben!“

„Sie hat bei uns im Bett geschlafen und hat... hat uns...“

„Sie hat uns berührt, Ta-chan!“, jammerten sie schluchzend und daraufhin brauchte Tsubasa glatte zwei Stunden, bis er sie beruhigt hatte. Längst war unten das Frühstück im Gange und er hockte noch immer in seinem viel zu großen schwarzen Schlafanzug auf der Treppe und wiegte die beiden Puppenschwestern hin und her. Und Zero hatte natürlich nur einen Das-geschieht-dir-recht-Blick für ihn übrig gehabt. Das mit Jo hatte er ihm wohl noch immer nicht verziehen...

Nachdem sich Kira abgetrocknet und seine frischen Sachen angezogen hatte, legte er sich vor das Bett auf den Boden und warf einen Blick darunter. Auf den ersten Blick sah er nichts, nur ein paar Staubflusen, die vor seiner Nase herumflogen. Nachdem er noch einmal tief durchgeatmet hatte, kroch er weiter unter das Bett, in der Hoffnung, die kleine, verschreckte Maus zu finden.

Er musste tatsächlich bis in die hinterste Ecke krauchen, bevor er Yuki fand und ihm seine Hand darbot. Die Maus blickte ihn einige Sekunden an, bevor sie auf ihn zugelaufen kam und sich auf seine Hand setzte. Vorsichtig und nicht zu schnell schloss Kira sie und kroch wieder unter dem Bett hervor. Toll. Jetzt sah er noch dreckiger aus als vorher. Es hatte gar keinen Sinn gehabt überhaupt duschen zu gehen.

Mit ein paar schnellen Handschlägen klopfte er sich den größten Staub von der Kleidung und lief dann in den Gemeinschaftsraum, hatte das Frühstück doch schon längst begonnen. Dass Chibi-Schwestern aus dem Zimmer geflohen waren, bekam er erst jetzt mit, als er sie neben Tsubasa auf der Treppe sah. Es tat ihm leid, sie so erschreckt zu haben, aber woher sollte er denn wissen, dass sie Angst vor Mäusen hatten? Okay, er würde wegen ihnen Yuki auch nicht wieder weggeben, so viel war klar, aber trotzdem sollte er sich bei ihnen entschuldigen.

Vorsichtig ließ er die Maus in die Tasche gleiten, beachtete, dass sie nicht zerquetscht wurde. Dann lief er auf Tsubasa und die Zwillinge zu.

"Mädels, tut mir wirklich Leid wegen vorhin. Ich wusste nicht dass ihr solch panische

Angst habt..."

Sie sahen ihn an. Ihre Wangen waren ganz rot vom Weinen und ihre Blicke wanderten hastig über seine Hände. „Du... du hast sie nicht dabei?“, fragte Chibi-chan ängstlich. Tsubasa grinste. „Du meinst im Ernst, dass er sie nicht dabei hat?“, gab er die nicht ihm gestellte Frage zurück. „Ich glaube, ihr müsst euch mit der Maus abfinden.“ Er lachte und drückte sie erneut. Kurz warf er Zero einen Blick zu, der unten ungerührt seinen Tee trank und sie nicht beachtete. „Gewöhnt euch dran. Diese Maus ist etwas Besonderes. Sie ist nicht böse! Ihr kennt doch sicher die Geschichte von Gomera, nicht? Das ist wie bei ihm. Er war doch auch nicht böse, dabei hielten ihn doch immer alle dafür, nicht wahr?“

Die beiden blickten ihn an. „Gomera?“

„Gomera.“, bestätigte er.

„Die Maus ist ein Held?“

Tsubasa lachte. „Nun, in gewisser Weise ist sie das wohl.“, sagte er. Wenn auch eher in eine andere Richtung. Sie verbindet den Eisblock mit dem Sonnenschein... „Könnt ihr denn mit ihr zusammen leben?“

„Sie ist wirklich ein Held?“, hakte Chibi-chi noch einmal nach. „So richtig?“

Tsubasa nickte ernst. „Ich schwöre.“

Die beiden sahen sich an, dann Tsubasa, als wollten sie wirklich sicher sein, anschließend Kira. „Zeig sie uns.“, forderten sie unisono.

Kira musste sich ein Lachen verkneifen, als er Tsubasas Story von der Gomera-Maus hörte. War das wirklich sein Ernst? Keiner würde auf solch einen Mist reinfallen... außer den Chibi-Schwestern natürlich!

Grinsend schob Kira eine Hand in die Tasche und wollte Yuki herausziehen, als er bemerkte, dass seine Tasche leer war. Hastig durchsuchte er beide Taschen, fand jedoch nichts. Dann blickte er sich auf dem Boden um, sah jedoch auch dort nichts. Erst als er ein leises Fiepen an seinem Ohr hörte, wurde er wieder ruhiger. Als er dann einen Seitenblick auf seine Schulter warf, sah er Yuki dort ruhig sitzen.

"Hey, nicht abhauen, Freundchen." Während er das sagte, bildete sich ein Lächeln auf seinen Lippen und mit einem schnellen Handgriff hatte er die Maus von seiner Schulter geholt. Dann streckte er sie den Chibis entgegen. "Seht ihr? Sie tut nichts..."

Die beiden waren beeindruckt.

„Wow. Tatsächlich.“, sagte Chibi-chi mit offenem Mund und großen Augen.

„Sie kann sich sogar teleportieren!“, vollendete Chibi-chan den Gedanken und unten an seinem Tisch verschluckte sich Zero an seinem Tee.

Tsubasa grinste nur vor sich hin. Das lief ja alles ausgezeichnet.

Chibi-chan streckte nun vorsichtig die Hand aus, um ihn zu berühren. Sie zuckte quietschend zurück. „Ihhh, ganz weich!“

„Ja? Ich will auch mal!“ Aber Chibi-chi traute sich dann doch nicht, sondern versteckte sich doch lieber ein bisschen hinter ihrer Schwester. Dennoch war sie es, die mit dem in Zeros Augen schrecklichen Gedanken anfang. „Wenn er wie Gomera ist, dann braucht Nezumi-Gomera auch einen menschlichen Freund. Und der braucht ein passendes Kostüm, wenn er die Welt rettet.“

„Ja!“ Chibi-chan war hellauf begeistert und ihre Augen leuchteten. „Das können wir doch machen, nicht wahr?“, fragte sie ihre Schwester, die daraufhin heftig nickte.

„Wir müssen sofort in die Stadt!“

„Ja, einkaufen!“

„Los!“

Schon drückten sie sowohl Tsubasa als auch Kira an sich, dann stürmten sie davon.

„Hey, zieht euch aber noch ordentlich an!“, rief ihnen Tsubasa nach, dann lachte er und stützte den Kopf in die Hand. „Das kriegt er wieder. Garantiert!“, murmelte er.

Und von unten, kaum hörbar. „Erschießt sie, bevor sie das tun können...“ Zero vermutete gerade ganz schreckliche Dinge... Und der schrecklichste Gedanke war: Sie wollen Kira wie Gomeras Freund einkleiden. Er sollte Recht behalten...

Nachdem die Chibi-Schwester aus dem Raum gewuselt waren, blickte Kira ihnen verdutzt nach, schüttelte dann kurz den Kopf und setzte sich Yuki wieder auf die Schulter, um zu Frühstück.

Er setzte sich neben Mara an den Tisch, und goss sich ein Glas Milch ein. Kurz trank er einen Schluck, bevor er sich ein Brötchen nahm und mit dem Essen begann.

Dann fiel ihm sein Vorhaben wieder ein. Er wollte ja heute Kochen! Und dieser Gedanke und die Planungen für dieses Vorhaben vertrieb die Chibis aus seinem Sinn. Nach ein paar Minuten wandte er sich Mara zu, wollte ihn fragen, wie der Kochdienst immer ablief.

"Mara, du sag mal wie läuft das mit dem Kochen eigentlich?? Ich hab da so ein Plan... weiß aber noch nicht, wie ich ihn umsetzen kann."

Mara war sofort begeistert. „Du willst kochen?“ Der bullige Junge hatte glänzende Augen. Er aß für sein Leben gern. „Was willst du denn kochen?“ Und wie üblich hatte er die Frage damit überhaupt nicht beantwortet.

"Hm, so genau hab ich mir das noch nicht überlegt. Ich wollte einfach einkaufen gehen und mal schauen, was sie da so haben..." Kurz zuckte er mit den Schultern. Er hatte wirklich noch nicht so genau darüber nachgedacht. Wahrscheinlich würde er ein Essen machen, zu dem es Fleisch gab, das man aber auch als Vegetarier ohne Probleme essen konnte. Irgendwas Westliches... Und er würde einen Nachtschinken machen.

Mara blickte ihn an. „Klingt auch lecker!“, sagte er und neben ihm lachte einer der Jungen los.

„Beachte ihn gar nicht.“, sagte der. „Mara ist verfressen. Der isst alles.“ Wieder lachte er. „Wenn du was machen willst, meld dich einfach bei Tsubasa an.“

"Okay, mach ich." Und im nächsten Moment hielt er nach zu Tsubasa Ausschau und sah mit Schrecken, dass dieser genau neben Zero saß. Na toll, wie sollte er ihn denn jetzt fragen, ohne dass Zero etwas davon mitbekam? Das ging doch gar nicht.

Nachdenklich hob er ein Stück des Käses, den er gerade essen wollte an seine Schulter und merkte eine Sekunde später, wie es ihm aus der Hand genommen wurde. Lächelnd blickte er Yuki an und versank dann wieder in Gedanken.

Er würde warten müssen bis Zero ging. So wie er ihn bisher einschätzen konnte, würde er nicht den ganzen Morgen hier sein, also würde er schon noch die Zeit finden, mit Tsubasa reden zu können.

Der Schwarzhaarige tat ihm den Gefallen schon wenig später. Offenbar hatte er sich mal wieder mit Tsubasa gezofft, denn dieser grinste bis über beide Ohren während Zero misstrauisch machte, dass er hinauskam.

Kira schaute dem Anführer verblüfft nach, besann sich dann aber wieder und machte sich auf den Weg zu Tsubasa. Besser er klärte das schnell, bevor Zero es sich anders überlegte und zurückkam.

"Tsubasa, darf ich heute kochen?? Nachher zum Mittag??" Bittend blickte er ihn an, hoffte, dass er es ihm erlauben würde.

„Du willst heute kochen?“ Tsubasa war überrascht, aber... „Im Grunde spricht nichts dagegen. Die Chibis sind ja abgedüst. Die haben sicherlich vergessen, dass sie heute dran sind...“ Er grinste, als er daran dachte, weshalb. „Was möchtest du denn machen? Ist alles dafür da? Hast du dir das schon mal angesehen?“

"Ich hab gedacht, ich mach irgendwas Westliches... Ich werd mal in der Küche nachsehen und wenn was fehlt, kann ich ja einfach einkaufen gehen." Auch Kira hatte das Gefühl, dass die Chibis nicht so schnell wieder auftauchen würden, und bevor sie hungerten, war es noch besser, sein Essen zu essen. Auch wenn er bezweifelte, dass es sehr schlecht werden würde.

„Na dann, mach mal, Kira-kun.“ Tsubasa klopfte ihm auf die Schulter. „Ich verlass mich auf dich.“ Und er freute sich schon jetzt, immer wieder in die Küche zu stibitzen und sich etwas zu stehlen. Das machte er mit Freude, denn dahingehend waren fast alle Köche gleich: sie ließen sich nicht gerne etwas stehlen, das erlaubten nicht einmal die Chibis.

Kira lächelte Tsubasa noch einmal an und machte sich dann auf den Weg in die Küche, schaute, was sie zu bieten hatten. Er ging auf die Tür am Ende des Gemeinschaftsraums zu und lugte vorsichtig hinein. Sie sah ordentlich aus. Und sie war relativ groß! Langsam öffnete er die Tür weiter, betrat die Küche dann vollständig und sah sich um, durchstöberte die Regale.

Er war überrascht, hatten sie ja doch noch einige Vorräte im Kühlschrank. Kira verschaffte sich kurz einen Überblick über die ganzen Lebensmittel und begann dann, sich ein Menu zusammenzureimen. Sie hatten Soyasprossen und Bambus, Möhren und Salat, was die Beilagen betraf. Damit könnte man schon mal was anfangen. Im Tiefkühlschrank entdeckte er auch noch eine Tüte mit Putenfleisch, die er panieren könnte und als Schnitzel servieren könnte. Oder er ließe sie pur. Das konnte noch entschieden werden. Was das Hauptgemüse betraf, hatten sie allerdings nur Reis da. Und mit Reis wollte er nichts kochen. Also müsste er entweder Nudeln oder Kartoffeln kaufen gehen. Ja, so würde er es machen.

Als Vorspeise gab es einen kleinen Salat, dann als Hauptgericht Kartoffeln mit Möhren-Soya-Gemüse und Putenfleisch und als Nachtisch würde er Pudding machen. Ja, das konnte was werden! Er freute sich tierisch auf diese Arbeit, würde es aber auch viel werden. Sie waren schließlich nicht nur drei Mann in der Gang.

Grinsend verließ Kira die Küche wieder, machte sich auf den Weg zum Supermarkt. Unterwegs begegnete er Minoru, den er sogleich in seine Arbeit einspannte. Lächelnd ging er auf den anderen Jungen zu. "Kannst du mir beim Einkaufen helfen? Ich hab heut den Kochdienst übernommen."

Minoru sah ihn einige Sekunden an, bevor auch er grinste. "Ja, klar. Ich muss eh erst heut Nachmittag arbeiten gehen."

Dann liefen sie über das Gelände, nachdem Kira ein bisschen Geld aus seinen letzten

Ersparnissen geholt hatte. Mit irgendwas mussten sie die Kartoffeln ja bezahlen. Der Verkäufer an der Mole, der Kira schon relativ früh aufgefallen war, verkaufte nur Obst und Gemüse, alles frisch geerntet.

Kira überlegte ein paar Minuten, bis er zwei 5-Kilo-Säcke Kartoffeln bestellte. Der ältere Mann sah ihn etwas verwirrt an, gab ihm dann aber das gewünschte. Minoru und Kira nahmen dann je einen Sack über die Schulter und liefen zur Küche zurück. Unterwegs versuchte Kira den anderen Jungen in ein Gespräch zu verwickeln.

"Wie lange bist du hier schon? Und wie alt bist du überhaupt?"

Minoru lächelte ihn kurz an, begann dann zu antworten. "Ich bin 17 und kenn die anderen seit..." Kurz blickte er überlegend gen Himmel. "...fast 4 Jahren. Seitdem hatte ich hier wirklich meinen Spaß. Ich hab wirklich gute Freunde gefunden."

Es hätte Kira interessiert, warum der Junge hier war, traute er sich jedoch nicht ihn zu fragen. Also freute er sich über die Antwort, die ihm gegeben worden war. "Wow, dann bist du ja wirklich schon lange hier. Gibt es welche die Länger hier sind als du?"

Kurz überlegte der andere Junge, bevor er Kira anblickte und zu grinsen begann. "Ja, Ren. Er ist schon seit fast 5 Jahren hier."

Bei der Erwähnung von Rens Namen lief Kira ein Schauer über den Rücken, versuchte er sich allerdings nichts anmerken zu lassen.

Als sie dann vor der Tür standen, ließ Minoru den Sack Kartoffeln schwer auf den Boden fallen. "Schwer...", keuchte er und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Kira lächelte ihn an und öffnete galant die Tür. "Wir haben's gleich geschafft. Nur noch ein paar Meter."

Als sie durch den Gemeinschaftsraum liefen sahen sie nur wenige Mitglieder dort sitzen. Zwei Mädchen, die Kira nicht beim Namen kannte, saßen in einer Ecke und lasen, und ein paar Jungs unterhielten sich angeregt in der anderen Ecke. Kurz verweilte sein Blick auf den beiden Mädchen, bevor er sich innerlich Mut zu sprach und auf sie zuging.

"Entschuldigung, kann ich euch kurz stören?" Überrascht, angesprochen zu werden, blickten die beiden Mädchen auf und sahen Kira an. "Möchtet ihr mir vielleicht beim Kochen helfen?"

Kurz sahen sie sich gegenseitig an und nickten dann. "Klar, kein Problem. Du bist der Neue, nicht? Kira?" Freundlich gab ihm das eine Mädchen die Hand. "Ich bin Megumi und das ist..." Sie zeigte mit einer Hand auf das andere Mädchen. "...Satsuki." Kurz Lächelte Kira die beiden an, bevor sie ihm in die Küche folgten. Dort legte er zuerst den Kartoffelsack neben den von Minoru. Dieser blickte kurz die beiden Mädels an und wandte sich dann fragend an Kira. "Brauchst du mich noch? Wenn nicht, geh ich mich fertig machen..."

Kira grinste ihn an. "Nein, ist ok. Viel Spaß und vielen Dank noch mal." Und schon war Minoru mit einer letzten verabschiedenden Geste verschwunden.

Nun war er mit den beiden Mädels alleine, die ihn erwartungsvoll ansahen. "Also, mein Plan ist folgendes: Ich wollte Kartoffeln mit Gemüse, Putenfleisch und Pudding machen. Könntet ihr schon mal anfangen die Kartoffeln zu schälen und sie dann in ungefähr gleichgroßen Stücken in diesen Topf machen?" Kira hielt den beiden einen Topf hin, der hoffentlich groß genug war.

Die beiden nickten und nahmen sich dann den Topf und je ein Messer. Satsuki drehte sich noch einmal zu Kira um. "Können wir Musik anmachen? Sonst wird es zu langweilig."

Kira nickte nur. "Ja, klar. Kein Problem." Dann machte er sich daran, die Milch in einen Topf zu schütten und zu erhitzen. Der Pudding sollte schließlich kalt sein, wenn sie ihn

aßen, also sollte er diesen zuerst machen.

Während die Milch warm wurde, verrührte Kira das Puddingpulver solange mit ein bisschen kalter Milch, bis es keine Klumpen mehr hatte. Als die Milch endlich kochte, stellte er den Herd runter und rührte das gelöste Pulver mit einem großen Löffel unter die Milch. Er ließ den ganzen Topf erneut aufkochen und stellte ihn dann auf den Boden in eine Ecke des Raumes. So würde er keinen stören.

Dann machte er sich daran die Möhren zu waschen, schälen und sie schließlich in kleine Stifte zu schneiden und sie mit ein wenig Butter und Öl in einem Topf anzuschwitzen.

Während die Möhrenstifte eine leicht braune Farbe erhielten, machte sich Kira daran, die Soya-Sprossen zu waschen. Nachdem er das getan hatte, gab er sie zu den Mohrrüben und rührte alles gut durch. Jetzt müsste er noch ein wenig Brühe dazugeben und das ganze dann aufkochen lassen. Schnell suchte er in den Schränken nach Instantbrühwürfeln und fand sie auch bald. Einen der Würfel löste er in Wasser und gab es dann dem Gemüse bei. Dann regelte er den Herd soweit runter, dass es zwanzig Minuten ruhig vor sich hinkochen konnte.

Als nächstes räumte Kira das Putenfleisch aus dem Gefrierschrank und legte es in das Spülbecken. Langsam ließ er heißes Wasser einlaufen, um den Tauprozess zu beschleunigen. Langsam ging er zum Kühlschrank, holte Salat und knackiges Gemüse heraus. Kira wusch den Salat, zerschnitt ihn ein wenig und packte alles in eine große Schüssel. Dann widmete er sich Tomaten, Paprika und Zwiebeln, schnitt sie in feine Stücke und gab sie unter den Salat. Zum Schluss verfeinerte er ihn noch mit ein wenig Öl und stellte eine Flasche Dressing dazu. Wer mochte, konnte sich noch etwas drüber machen.

Jetzt wandte er sich den beiden Mädchen zu. Sie unterhielten sich gerade und waren fast fertig. Als sie die letzte Kartoffel geschält hatten und sie zu den anderen in den Topf gegeben hatten, nahm Kira den Topf an sich, füllte ihn mit Wasser und stellte ihn auf den Herd. Sobald die Kartoffeln kochten, regelte er den Herd runter und stellte den Kurzzeitwecker auf 20 Minuten. So, jetzt müsste er nur noch das Fleisch machen, dann wäre er fertig.

Die beiden Mädchen sahen ihn an, fragten nach einigen Minuten, ob er noch eine Aufgabe für sie hätte. Kira schüttelte den Kopf und bedankte sich bei ihnen für ihre Hilfe. Die beiden winkten ihm noch einmal zu und gingen dann wieder nach draußen, um wahrscheinlich in ihren Zeitungen weiterzulesen.

Kira riss den Beutel mit dem Fleisch auf und legte den Brocken auf ein Brett, um es in feine Stücke zu schneiden. Nachdem dies geschehen war, erhitzte er ein wenig Butter in einer Pfanne und begann die Stücke nacheinander darin zu braten. Als alles fertig war, legte er es schön auf Platten und in Schüsseln, richtete es an. Nun kam er noch zum Pudding. Grinsend nahm er sich den größten Teller, den er finden konnte, und das längste Messer, er schnitt den Pudding einmal rundherum vom Rand des Topfes und drehte diesen dann vorsichtig um. Er konnte ein leises >Flatsch< hören und dann hatte er einen riesigen Pudding auf dem Teller stehen. Dann konnte das Essen ja losgehen!

Kurz blickte er zur Uhr, bemerkte, dass er genau pünktlich fertig geworden war. Im ersten Gang brachte er Teller, Besteck und Gläser nach draussen, deckte den Tisch, dann widmete er sich dem Essbaren und nach 10 Minuten stand der ganze Tisch voller Speisen.

Zero hatte auf der Treppe gesessen, als Kira das erste Mal aus der Küche gekommen

war. Die ganze Zeit schon hatte er leises Gemurmel über ein Gerücht gehört, dass der Neue kochte, dass er etwas ganz Großes plane... aber natürlich kam keiner auf die Idee, ihm wenigstens etwas unter die Arme zu greifen... genauso wenig, wie er auf die Idee kam, zu fragen, ob sie ihm beim Decken und Tragen halfen. Was glaubte er? Dass er die schweren Töpfe alleine gehoben bekam? Oder hatte er so wenig gekocht?

Eine winzige Geste und ein böser Blick reichten aus, um die am nächsten sitzenden Jungen auf Trab zu bringen. Sie sprangen auf, rannten förmlich zu Kira. „Können wir dir helfen?“, fragten sie. „Tragen oder Decken oder was anderes?“

Zero lehnte sich zufrieden zurück. Er war gespannt, was Kira gemacht hatte, denn im Grunde... tja, es gab nur wenig Jungen in dieser Gang, die wirklich kochen konnten... ob er dazu gehörte? Ob es genießbar sein würde?

Nachdem Kira schon einen Topf nach draußen gebracht hatte kamen ein paar Jungs auf ihn zu, die in geradezu aufdrängendem Ton ihre Hilfe anboten. Naja, er musste noch etwas von dem Essen holen und der Tisch musste gedeckt werden. "Ihr könnt Teller und Besteck verteilen, dann hol ich den Rest des Essens."

Mit einem Nicken machten sich die Jungs auf zum Tisch, einer verteilte das Besteck, der andere die Teller und Schüsselchen.

Nach und nach kamen auch immer mehr Jungs und Mädels in den Gemeinschaftsraum, setzten sich an den Tisch. Kira warf einen blick zur Uhr und stellte fest, dass es schon kurz vor eins war. Also würde das Essen gleich beginnen.

Gut. Kira ging im Kopf noch einmal die Worte durch, mit denen er sich bei allen bedanken wollte.

Zero hatte das beobachtet. War ja klar, dass er sich nicht wirklich helfen ließ... sturer Kerl. Anstatt sich zu schonen und das zu tun, was der Doc gesagt hätte, hätte er sprechen können...

Die Jungen unten wurden fertig, die Halle füllte sich und es wurden mehrere Lobeshymnen ob des Geruchs laut. Zero musste zugeben, dass es gut roch, aber sein Gesicht war trotzdem finster, denn als Kira sich einmal so drehte, dass er die Schulter sehen konnte, sah er, wie der weiße Stoff sich an einem kleinen Punkt dunkel verfärbt hatte. Klasse. Er hatte es übertrieben. Typisch für diese Art von Mensch: immer fröhlich und niemals zeigen oder gar merken, dass etwas wehtat... Hatte er überhaupt noch den Verband an?

Wenn er sich recht erinnerte, dann war der ja schon beim Einkaufen vor zwei Tagen nicht mehr dran gewesen...

Und was hatte er seitdem alles getan? Er war gejoggt, war... von den Chibis sicherlich beim Anziehen ziemlich herumgeschubst worden, hatte gekocht, geduscht... war ja kein Wunder, dass das wieder aufging. Idiot!

Er erhob sich, da stand Tsubasa plötzlich hinter ihm. „Na, Zero-chan?“

Der Schwarzhaarige blickte seinen Bruder vernichtend an und wollte in seinem Zimmer verschwinden, da hatte Tsubasa ihn auch schon am Kragen gepackt und zog ihn rücklings die Treppe herunter. „Es gibt jetzt Essen! Da wirst du dich nicht verdrücken!“

Nachdem sich nun alle an den Tisch gesetzt hatten und Tsubasa mit Zero im Schlepptau als letzter gekommen war, wurde das Getuschel lauter. Kira beobachtete alle für ein paar Minuten, bevor er sich langsam erhob. Ein paar der Augenpaare richteten sich auf ihn, bis schließlich fast alle ihn anschauten.

„Ehm... Hallo. Ja, ich hab mir heute mal gedacht, dass ich koche. Es war einfach so eine Idee... Und gleichzeitig wollte ich mich bei euch bedanken, für die Sachen..." Ein leichter Rotschimmer legte sich auf seine Wangen und Kira richtete seinen Blick zu Boden. Nachdem er ein paar Mal tief ein und aus geatmet hatte, richtete er den Blick wieder nach oben und lächelte in die Runde. „Ich wünsch euch einen guten Appetit und hoffe, es schmeckt.“ Dann setzte er sich wieder.

Zero erhob sich im gleichen Zuge, ging zu ihm hin und blieb wie ein Dämon vor ihm stehen. Er war sauer und die Leute, die mit an Kiras Tisch saßen, hielten mitten in ihren Bewegungen inne. Sie waren wie erstarrt vor Schreck.

„Bist du jetzt fertig?“, fragte der Schwarzhaarige dunkel.

Kira wollte gerade nach seinem Teller greifen, um selbst etwas zu essen, als sich ein dunkler Schatten über seinen Teil des Tisches legte. Er blickte auf und sah Zero. Dieser sah allerdings alles andere als nett aus.

Fragend blickte er den älteren an. "Ja... wieso?" Was hatte er denn? Was war denn geschehen? Hatte er irgendwas Falsches gesagt?

„Vollidiot.“, knurrte Zero, dann packte er ihn am Arm und zog ihn auf die Füße. Bewusst hatte er den Arm genommen, dessen Schulter kaputt war. Inzwischen war der rote Fleck auf dem weißen Tuch dreifingerbreit. Es war ganz offensichtlich, dass die Naht aufgegangen war. Und keiner hatte es bemerkt. Undankbare Bande. Da kochte er für sie und sie dachten gar nicht nach.

„Ab zum Doc. Essen kannst du später!“ Und schon zog er ihn mit sich.

"Au..."

Als Zero ihn packte, durchzuckte für ein paar Sekunden ein brennender Schmerz seine Körper. Was war denn mit ihm los?

Dann erinnerte sich an die letzten Tage. Die Tätowierung... und seine Schulter...

Seine Schulter!

Schnell blickte er zur Seite und nun sah auch er den roten Fleck auf seinem Hemd. Blut.

Seine Schulter schien wieder aufgegangen zu sein... und er hatte nichts davon mitbekommen. Na klasse! Wie weit konnte Verdrängung denn gehen? Sehr weit, wie man an seinem Beispiel sah...

Kira ließ sich willig von Zero nach draußen ziehen, wandte seinen Blick aber kaum von seiner Schulter ab. Sie schmerzte kaum, aber trotzdem schien nicht alles in Ordnung zu sein.

Wortlos zog Zero Kira über den Hof. Er war nicht mehr so brutal wie zu Anfang, ging auch etwas langsamer, damit der Blonde hinterherkommen konnte. Er machte sich Vorwürfe, dass er nicht ein bisschen mehr darauf geachtet hatte, dass er es vergessen hatte, sich von dem fröhlichen Gesicht hatte täuschen lassen und darüber alles Wesentliche aus den Augen verloren hatte... oder lag es einfach daran, dass es ihm bei den anderen immer egal gewesen war? War ja auch egal. Er war in gewisser Weise schuld, weil keiner freiwillig zum Doc ging, da war es seine Aufgabe auf so was zu achten. Tsubasa hatte viel zu viel um die Ohren, um sich darum auch noch zu kümmern...

Sie erreichten die Tür und Zero öffnete sie mit einem ungeduldigen Tritt. „Hey, Alter,

bist du da?" Stille. „Sensei? Doc? Alter!"

Schritte aus den hinteren Räumen, zwei gehende Türen, dann stand er vor ihnen. Direkt. So schnell... und er gab Zero eine warnende Ohrfeige. Nicht einmal doll genug, um wehzutun, einfach nur, um ihm zu zeigen, dass es ihm missfiel, wie er ihn nannte. Der Junge lachte nur. „Was willst du dagegen tun? Außerdem... es ist nicht gut, wenn man die Wahrheit so lange vor sich selbst verbirgt.“

Ein unguter Blick, dann drehte er sich um und deutete auf die Liege. Er wusste schon, worum es ging. In dieser Hinsicht konnte er in seinem Ziehsohn hervorragend lesen. Wenn der mal mit einem anderen als Tsubasa hier auftauchte, dann ging es um diesen anderen. Und wenn es noch so selten passierte. Meistens war er dann von Tsubasa hergeschickt worden, damit die anderen nicht vor ihm davonliefen.

Zero schob Kira zu der Liege.

"Ich will nicht..." Kira hatte urplötzlich diese Worte aus seinem Mund gehört, als er zur Liege geschoben wurde. Und er wollte wirklich nicht. Was war denn so schlimm an ein wenig Blut? Es tat ja nicht mal weh...

Aber er konnte das wohl nicht ändern. Wenn er sich jetzt dagegen wehren würde, müsste er sich mit Zero anlegen, und das wollte er nicht. Nie.

Überraschend spürte er eine Bewegung in seiner Hosentasche und zog ein paar Sekunden später den in Vergessenheit geratenen Yuki daraus hervor. Er hatte geschlafen und war nun scheinbar aufgewacht. Langsam setzte er die Maus vor sich auf die Liege, setzte sich dann so hin, dass er die Maus beobachten konnte.

Langsam fuhr er mit den Fingern über ihren Rücken. Dann fing er an sein Hemd aufzuknöpfen, damit man endlich mal sehen konnte, was nun wirklich passiert war. Der Fleck hatte sich still vergrößert.

Zero murrte unzufrieden. Widerworte. Und dann tat er doch, was er sollte. Super, der Junge, kein Durchsetzungsvermögen... oder einfach doch Schmerzen.

Er lehnte sich gegen den Schrank und beobachtete, wie Kira sein Hemd auszog. Es war wie am gestrigen Tag: sein Anblick raubte ihm fast den Atem. Die schmalen Schultern, die blasse Haut, die langsam zum Vorschein kam, als einer nach dem anderen der Knöpfe ihren Dienst quittieren musste, die schüchternen Bewegungen... Schön. Fast anmutig auf seine Art...

Er senkte schließlich den Blick, als der Junge das Hemd von den Schultern streifte, dachte, er könne das nicht ertragen. Erst als der Doc plötzlich mit seinen Knöcheln auf den Tisch klopfte, hob er ihn wieder. Ein kurzer Blick und er ging zu den Schubladen, um die Geräte zu holen, die der Mann gebrauchen würde.

Als er wenig später wieder zu den beiden kam und die kleine Schale neben Kira absetzte, warf er einen Blick auf die Wunde... Sein Blick wurde dunkel. Die Wundränder waren aufgerissen und es blutete wieder, die Fäden hingen recht unschön daraus hervor.

„Vollidiot.“, wiederholte er leise, als er Yuki aufnahm, denn das würde sicherlich schmerzhaft genug für Kira werden, dass er sich daran nicht erinnern würde. Er kannte die Methoden des Arztes. Für Unvorsichtigkeit oder Missachtung seiner Anweisungen konnte er ziemlich ungehalten reagieren. Diesmal würde er wohl ohne Narkose arbeiten...

Kira versuchte den Blick auf seine Schulter zu vermeiden, schaffte es aber nicht. Langsam blickte er zur Seite... und schnell wieder zurück. Gelinde ausgedrückt, sah es

wirklich eklig aus. Und irgendwie hatte er nicht das Gefühl, dass der Doc sehr sanft mit ihm umspringen würde, hatte er es doch nun schon zum vierten Mal in drei Tagen geschafft, hier bei ihm zu landen.

Als Zero an seiner Liege vorbeiging und Yuki mitnahm, blickte er ihn leidend an. "Was willst du mit ihm machen? Lass ihn hier, bitte." Er schaute dem Schwarzhaarigen direkt in die Augen. Er wollte Yuki hier haben. Ohne ihn würde er es nicht durchhalten. Er würde auch nichts gegen Zero persönlich sagen, wenn dieser bei ihm blieb, aber eher würde die Hölle gefrieren, bevor er diesen Wunsch aussprach und bevor Zero ihn auch erfüllen würde.

Also musste er sich mit der Maus zufrieden geben.

Dieser sah zurück, aber er war nicht gewillt, diesem Wunsch nachzukommen. „Willst du das Vieh zerquetschen?“, fragte er bissig. „Dann geh danach lieber zu den Katzen. Die freuen sich über so was Feines mehr, wenn es noch lebendig ist!“

Es war gemein, das wusste er auch, aber er hatte eine Ahnung, wie viel das Tierchen Kira wirklich wert war, und er wollte nicht riskieren, ihn traurig zu sehen. „Ich bleibe ja hier mit ihm, wenn du Angst hast, dass ich ihn platt mache. Im Übrigen: Ich esse keine Mäuse. Die sind zu haarig.“

Der Doc gluckste lautlos, dann begann er, schnitt mit einer Schere die übrigen Fäden durch, zog sie anschließend mit einer Pinzette heraus, was nicht mehr so einfach war, weil drei davon schon festgewachsen waren. Zero ließ die Maus auf seine Schulter fallen.

„Wehe, du verhedderst dich in meinen Haaren!“, warnte er. „Die schneid ich nicht ab, dann wirst du doch noch dran glauben müssen!“

Kira blickte Zero einige Sekunden an, bevor er nickte. „Ja, aber bleib wirklich hier. Ich will ihn sehen.“ Und er glaubte auch eigentlich nicht, dass er Yuki auch nur ein Haar krümmen würde. Kira sah, wie er ihn auf der Schulter absetzte und sofort richteten sich seine Augen auf Kira, beobachteten ihn.

Beruhigend blickte er die kleine Maus an, die über Zeros Schultern raste, und dabei versuchte, sich nicht in den Haaren zu verheddern.

Kira spürte ein heftiges Ziepen in der Schulter, biss aber die Zähne zusammen. Er hatte sich die ganze Sache selbst eingebrockt, also würde er sie auch auslöffeln müssen. Allein.

Es war schon eine Bereicherung, dass er wenigsten zwei mehr oder minder menschliche Wesen hatte, die hier an seiner Seite standen und sich um ihn sorgten. Zumindest glaubte Kira das.

Zero sparte es sich, darauf eine Antwort zu geben. Er würde nicht gehen. Warum auch? Damit er sich von Tsubasa auslachen lassen konnte, weil er das Plüschvieh auf der Schuler hatte? Ging's denn noch? Außerdem erwartete der Doc, dass er blieb, um den Patienten, falls dieser doch zusammenbrach, aufzufangen.

Er hatte gerade begonnen, ein kleines Wattetuch mit Alkohol zu tränken. Uh, das würde wehtun. Armer Kira... Allerdings bedeutete das auch, dass er eine angehende Entzündung festgestellt hatte... Oh Mann, wie konnte man nur so dämlich sein, so eine Wunde mit Wasser zu bespritzen?

Kira sah dieses besagte Tuch nicht und hatte nur Zero und Yuki vor den Augen. Erst als es auf seine Schulter gelegt wurde, realisierte er es. Er zuckte zusammen, Sternchen

tanzen vor seine Augen auf und sein Magen begann ungut zu rebellieren. Er gab allerdings keinen Ton von sich. Nicht, das er es nicht gewollt hätte. Kira hätte ohne Skrupel den ganzen Raum zusammenschreien können, allerdings bekam er keinen Ton heraus. Selbst als er versuchte, seine Mund zu öffnen, gelang ihm nicht einmal das. Zu tief steckte die Verdrängung des Schmerzes. Und gerade jetzt schien es, als käme jede vergessene Minute Schmerz doppelt und dreifach zurück.

Er hielt sich seine Hand vor die Augen, versuchte so die Aufsteigenden Tränen, die sich in seinen Augenwinkeln gesammelt hatten, zurückzuhalten.

Zero biss sich auf die Lippe. Wie immer half die Art des Docs ganz vorzüglich. Kira würde es sich in Zukunft doppelt und dreifach überlegen, ob er so eine Verletzung noch einmal ignorierte. Aber dass es ihn so sehr berührte, war selten. Selbst die Zwillinge waren ihm in dieser Hinsicht am Arsch vorbeigegangen, hatten es seiner Meinung nach verdient, aber hier...

Er fing einen Blick des Doktors auf, der das Abtupfen der Wunde beendet hatte und jetzt die gebogene Nadel und den Wachsfaden zur Hand nahm. Es würde nicht so einfach sein, diese zerfetzten Wundränder noch mal zusammenzunähen, aber der Doc konnte das schaffen. Allerdings würde dort wohl eine ziemlich hässliche Narbe zurückbleiben. Zu schade...

Ein Nicken und Zero stieß sich von dem Schrank ab, an dem er gelehnt hatte, ging zu einem Schrank, um eine der Tabletten herauszusuchen. Der Arzt hatte es erlaubt und er hatte ihm die Entscheidung überlassen. Normalerweise hätte sich Zero jetzt nicht einen Millimeter bewegt, aber heute... Es tat ihm selbst weh, das zu sehen...

Als er zurück zu Kira kam, hatte der Doc schon angefangen, hatte die Nadel bereits einmal vorsichtig durch die Haut geschoben. Sachte berührte er ihn an der Wange.

Kira saß wie versteinert auf der Liege und biss die Zähne zusammen. Als ihn jemand an der Wange berührte, zuckte er kurz zusammen, bevor er langsam die Hand sinken ließ... und seinen Tränen nun freien Lauf ließ.

Es tat weh und brannte höllisch. Der Schmerz sickerte geradezu in seinen Kopf. Er blickte nach vorn, um zu schauen, wer ihn berührt hatte, und sah dann Zero. Langsam hob er eine Hand, versuchte sich die Tränen von den Wangen zu wischen, was ihm allerdings misslang. Er konnte den Arm nicht mehr als zehn Zentimeter heben, auch wenn es der gesunde war. Es ging einfach nicht.

Zero lächelte milde. „Hast du es jetzt begriffen?“, fragte er leise. „Schmerzen zu ertragen führt nur zu noch mehr Schmerzen. Besser, du passt in Zukunft besser auf.“ Er hob die Hand und hielt ihm eine weiße Tablette hin. Ein schnell wirkendes Schmerzmittel, das leider nicht so stark war, wie es hier erforderlich gewesen wäre, aber wohl ausreichend. „Mach den Mund auf, hm?“

Kira nickte. Er hatte den Schwarzhaarigen verstanden. Auch wenn er nicht sicher war, dass er auf ihn hören würde. Aber das würde die Zukunft zeigen.

Er tat, wie ihm geheißen, und öffnete den Mund. Auch das fiel ihm schwer, aber er musste es ertragen, hatte er sich schließlich selbst in diese Situation gebracht.

Zero legte die kleine Tablette auf seine Zunge. „Brav lutschen.“, sagte er, während der Arzt gerade den ersten Knoten machte und sich nach außen hin keinen Deut um die beiden zu kümmern schien. Aber das Grinsen auf seinen Lippen sprach Bände. Zeros

Verhalten war doch einfach nur noch eindeutig. Und Kiras viel zu naiv. Na, das würde er beobachten. Oder er fragte mal Tsubasa. Der würde sich wahrscheinlich einen Keks freuen, wenn er davon erzählen durfte...

Zero waren diese Gedanken gleichgültig. Der Doc würde auch andere Mittel finden, um ihn zu ärgern, da war das hier noch gelinde.

Wie ihm befohlen, lutschte Kira die Tablette, bis sie ganz verschwunden war. Ein eigenartiges Gefühl breitete sich in seinem Körper aus. Die Schmerzen rückten in den Hintergrund. Es war nicht so, dass er sie gar nicht mehr spürte, aber sie waren ertragbar geworden. Außerdem wurden seine Gedanken vernebelt. Er konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen und alles, an was er versuchte zu denken, löste sich in einem weißen Rauch auf.

Zero zog sich zu seinem Schrank zurück, als er bemerkte, wie Kiras Augen glasig wurden. Opium war schon ein Teufelszeug. Aber in der Dosierung war es in Ordnung, selbst für einen so kleinen Menschen wie Kira.

Jetzt beendete der Arzt seine Arbeit schneller, nahm weniger Rücksicht. Nach zwölf weiteren Stichen und sechs weiteren Knoten war er fertig und verband Kira. Ein scharfer Blick zu Zero, der mit den Augen rollte und nickte.

„Schon klar, ich pass auf.“, sagte er murrend, dann ging er zu Kira, warf ihm das Hemd wieder über... ob das noch mal sauber wurde? Wahrscheinlich nicht. Schade drum. Fast genauso schade wie die Narbe auf der weißen Haut... Langsam machte er die Knöpfe zu, bevor er ihn anstupste. „Aufstehen. Wir gehen wieder rüber, damit jemand auf dich aufpasst, solange ich dem Doc etwas von deinem Menü bringe.“ Das würde sonst keiner machen. Tsubasa war gerade zu beschäftigt, weil er Papiere wälzte, warum auch immer schon wieder, und die anderen hatten Angst. Das Essen würde nicht ankommen.

Aus weiter Ferne hörte Kira eine Stimme, die ihm etwas sagte. Allerdings verstand er nicht, was sie sagte. Wie in Trance erhob er sich, war erstaunt, dass er stehen konnte. Die Schmerzen in seiner Schulter waren immer noch da, aber kaum noch spürbar. Der Doktor schien wirklich etwas von seiner Arbeit zu verstehen.

Bevor Kira einen Schritt tun wollte, schloss er die Augen, konzentrierte sich auf seine Körpermitte und öffnete sie dann langsam wieder. Das verschwommene Bild um ihn herum wurde langsam klarer, bis er alles erkennen konnte.

Zero war zufrieden, als Kira reagierte. War ja doch nicht so schlimm mit dem Schmerzmittel. Einfache Befehle würden es tun.

„Mitkommen.“, sagte er und nahm ihn am Handgelenk, um ihm die Richtung zu zeigen.

Willig ließ er sich führen. Er konnte zwar alles erkennen, war aber trotzdem noch ein wenig wackelig auf den Beinen.

Als sie das Zimmer des Doktors verließen und die frische Luft einatmeten, blieb Kira kurz stehen. Erneut schloss er die Augen. Die Luft roch so... sauber. Richtig rein.

Langsam spürte er ein Krabbeln auf seinem Arm und als er dann nach unten blickte, sah er Yuki, der gerade seine Arm hinauf kletterte. Die Maus war an Zeros Arm hinab gelaufen, über ihre verbunden Handgelenke gewankt und dann schließlich bei Kira wieder nach oben geklettert. Lächelnd blickte er ihn an. "Hallo, Kleiner." Streicheln konnte er ihn noch nicht. So viel Koordination hatten seine Arme und Finger noch

nicht zurückerhalten.

Zero beobachtete das etwas verwirrt. Das Vieh hatte er ja völlig vergessen. Kein Wunder, wo er wie immer den Ledermantel trug, da spürte er das kaum durch... Eigentlich hätte die Maus ja abstürzen müssen, weil das Leder ganz glatt war, aber die Falten hatten ihr wohl als Halt genügt.

Er zog Kira weiter. Es war ihm zu warm hier draußen. Heute war ein schrecklicher Tag. Viel zu warm, viel zu hell... Er wollte wieder rein.

Plötzlich wurde er wieder weitergetrieben, hatte er doch aber keine Lust. Er wollte viel lieber im Freien bleiben. Die Frage war nur, wie er Zero dazu brachte, bei ihm zu bleiben. Er könnte mit ihm zu den Katzen gehen... dafür war er aber noch eindeutig zu schwach auf den Füßen. Und mehr fiel ihm auch nicht ein.

Hunger... Sein Magen begann komische Geräusche zu machen und schnell presste er eine Hand darauf. Er hatte die ganze Zeit gekocht und nicht einmal genascht. Nur mal abgeschmeckt...

Fragend blickte er Zero von der Seite an. Würde er vielleicht mit ihm zusammen essen? Er hatte ja vorhin auch noch nichts zu sich genommen.

Zero grinste. „Hunger, Mieze?“

Er erstarrte. Hatte er das grade wirklich gesagt? Oh, oh, weich geworden. Viel zu weich. Er sollte unbedingt etwas dagegen tun. Schnellstens.

„Dann komm jetzt. Drinnen kannst du dich mit deinen Gummibeinen hinsetzen und etwas essen.“

Kira nickte. Ungläubig drehte es in seinem Kopf. Zero war wirklich eigenartig. Er konnte nicht direkt zeigen, dass er jemanden mochte, sondern tat es über den Umweg von Spitznamen. Kira hatte ihn noch nie einen der anderen Mitglieder irgendwie anders nennen hören, als ihre wirklichen Namen waren. Es war ja auch nicht so, dass es Kira nicht gefallen würde...

Mittlerweile freute er sich auf sein gekochtes Mahl und fragte sich, wie wohl die anderen darauf reagiert hatten. Hatte es ihnen geschmeckt? Er hoffte es.

Zero schob den Jungen durch die Tür und sofort erhob sich lauter Applaus für den Koch. Jubelschreie wurden laut, jemand forderte eine Zugabe, doch Zero ließ ihnen keine Zeit, sich an Kira zu wenden, sondern schob diesen zu seinem Bruder.

„Passt du auf ihn auf und gibst ihm was zu essen?“, fragte er und machte ihm ein Zeichen dafür, dass der Junge unter Drogen stand.

Tsubasa nickte sofort, sprang auf und wirbelte zu den Töpfen, wo er auf zwei Teller jeweils eine große Portion abfüllte und damit in der Küche verschwand, um sie kurz heiß zu machen. Als er wiederkam, stellte er den einen vor Kira ab und gab Zero den anderen und eine Gabel.

„Komm zurück.“, sagte er. „Du kannst nicht ewig hungern!“

Zero brummte nur etwas, dann ging er wieder, um seinem Ziehvater in seiner Einsamkeit etwas zu bringen. Tsubasa würde schon dafür sorgen, dass der Blondling sitzen blieb, bis er wieder da war.

Sobald Kira den Raum betrat, umfing ihn eine Wolke des Lärms. Ihm war klar, dass das nur heißen konnte, das sein Essen gut angekommen war, aber sein Kopf schien das

alles falsch zu verstehen, denn ob der lauten Geräusche schien er kurz davor zu platzen.

Nach ein paar Sekunden wurde er von irgendjemandem auf einen Stuhl gedrückt und ein paar Minuten später hatte er ein dampfendes, lecker duftendes Essen vor sich stehen. Langsam griff er nach seiner Gabel, schob sich ein Stück der Kartoffel in den Mund. Gemächlich kaute er, obwohl er großen Hunger verspürte und am liebsten alles in sich hinein gestopft hätte. Aber so einfach ging das natürlich nicht. Als nächstes probierte er ein Stück des Fleisches. Es war weich und zart und einfach nur lecker. Das musste selbst Kira zugeben. Nach ein paar Minuten des stillen Kauens ließ er die Gabel sinken und nahm sich ein Schluck des Tees, den ihm jemand neben den Teller gestellt hatte.

Noch während er aß, ließ das Opium nach und die Schmerzen kamen wieder. Seine Schulter begann zu stechen und Kira ließ die Gabel vollends sinken. Ihm war der Appetit vergangen.

Langsam lehnte er sich in den Stuhl zurück, schloss für ein paar Sekunden die Augen. Dann stand er vorsichtig auf, und blickte sich nach Tsubasa um. Er fand ihn schon bald, lief langsam zu ihm. "Ich bin fertig. Ich werd ins Bett gehen. Ist wahrscheinlich am besten für mich und meine Schulter." Dann nickte er ihm noch einmal zu, bevor er den Gemeinschaftsraum verließ und langsam in Richtung der Zimmer trottete. Er hoffte inständig, dass die Chibi-schwestern nicht wiederkommen würden, bis er endlich Schlaf gefunden hatte. Denn wenn sie kamen und er noch wach war, wäre daran garantiert nicht zu denken. Er hatte ihr eigentliches Vorhaben zwar noch nicht enträtselt, aber er war sich sicher, dass es für ihn garantiert nicht gut war.

Kira musste sich zwingen, nicht sofort auf das Bett zu fallen, als er sah und ging vorher ins Bad. Dann zog er sich nur die Hose aus und legte sich ins Bett. Er war erstaunt, dass er Yuki neben sich auf dem Kopfkissen sah, hatte er seinen kleinen Freund einige Zeit vergessen. Aber er würde es ihm bestimmt verzeihen.

Noch ehe er weiter über Probleme oder anderes nachdenken konnte, fielen ihm die Augen zu und er versank in einen unruhigen Schlaf, welcher von leisem Stöhnen oder kleinen Schreie durchzogen wurde.

Zero kam nicht mehr zurück, obwohl Tsubasa schon einen Teller für ihn vorbereitet hatte und dieser in der Mikrowelle auf ihn wartete. Im Grunde wäre er doch recht gerne gekommen, denn Hunger hatte er und das Essen der kleinen Katze hatte gut gerochen, aber als er bei seinem Ziehvater hereingeschneit war, war dieser in ziemlichem Aufruhr gewesen. Es hatte Probleme mit Ren gegeben und Zero hatte helfen müssen, obwohl er ihm am liebsten einfach das Essen ins Gesicht geklatscht und ihn dran ersticken lassen hätte.

Als der Kampf um das Leben des Jungen endlich vorbei war, war es weit nach elf Uhr und Zero todmüde. Er hatte keine Ahnung, was passiert war, aber offenbar hatte Ren beschlossen, sein Blut zu verdicken, und das war nicht ohne weiteres wieder weggegangen... Jetzt war es wieder in Ordnung, aber natürlich zu spät, um noch mit Kira zu essen... Selbst das Abendessen hatte er noch verpasst.

Erledigt rieb er sich über die Augen, als er in den Gemeinschaftsraum kam. Sein Mantel hing über seinem Arm, seine Haare waren unordentlich hochgesteckt, weil sie gestört hatten und er sich nicht die Mühe gemacht hatte, sie zu ordnen, weil er nur noch vorhatte, jetzt ins Bett zu gehen.

Es waren nur noch wenige im Gemeinschaftsraum und diese wenigen beachtete er nicht, als er auf die Treppe zuing, einfach nach oben verschwinden wollte. Er hatte

nicht mit Tsubasa gerechnet, der mit seinem Laptop nach unten gezogen war. Der Japaner legte ihm beide Hände auf die Schultern und dirigierte ihn zu ihrem Tisch, ohne Widerspruch zu dulden, drückte ihn dort in den Sessel, wo er auch sitzen blieb. Gegenüber hatte er doch vorhin irgendwann Kira hingesetzt... war er noch da?

Zero blickte hoch. Seine Lider waren so schwer, dass sie das kaum zuließen, aber er schaffte es. Kira war natürlich nicht mehr da. War ja auch spät. Zu spät für jemanden, der solche Qualen hatte erleiden müssen. Hoffentlich hatte Tsubasa ihn in ein Bett gebracht, wo die Zwillinge ihn nicht malträtieren und als Mäusegomera verkleiden konnten. Oder er hatte denen eingebläut, dass sie den Jungen unbedingt in Ruhe lassen mussten. Hoffentlich hatte er Kira klargemacht, dass er nicht unter die Dusche sollte, dass er sich schonen musste und...

„Hör auf zu grübeln.“ Tsubasa war wieder da, stellte einen Teller vor ihn hin und setzte sich dann neben ihn. „Ihm geht es gut. Er schläft und wird, denke ich, brav sein. Bisher hat die Abschreckungsmethode des Docktors doch immer gewirkt.“

Zero nickte und begann lustlos zu essen. Hunger hatte er keinen, aber es schmeckte unerwartet gut. Gut gewürzt, wenn es auch ein bisschen an Schärfe fehlte. Sehr lecker... Der Kleine konnte kochen.

Schweigend aß er zu Ende, dann stand er auf, um seinen Teller in die Küche zu bringen. Er war kein Snob, der hinter sich herräumen ließ. Tsubasa klappte ebenfalls seinen Laptop zusammen und folgte ihm, als er nach oben ging, kam einfach mit zu ihm herein.

„Was ist passiert?“, fragte er ruhig. Er hatte sich ein wenig Sorgen gemacht.

Zero ließ sich rücklings aufs Bett fallen. „Diese Nieten von Ren wollte abkratzen und der Doc hat mich gezwungen, das zu verhindern.“

Tsubasa lachte, dann setzte er sich neben ihn. „War anstrengend, was?“

„Nicht halb so anstrengend wie deine Arbeit.“, antwortete Zero, dann zog er den anderen zu sich hinab und schmiegte seine Nase gegen den roten Stoff von Tsubasas Hemd. Keine zwei Sekunden später war er eingeschlafen.

Der Anführer der Dragons lächelte still. „Offenbar war es anstrengender.“, murmelte er, schloss dann die Augen. Zero würde ihn jetzt nicht loslassen. Das kannte er schon von früher, auch wenn es recht lange nicht mehr vorgekommen war. Aber das war auch gut, dann schlief er heute eben hier. Zero ein wenig näher zu sich ziehend, schloss auch er die Augen und wartete darauf, dass der Schlaf kam.